

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	22.01.2013	öffentlich
Bezirksvertretung Heepen	24.01.2013	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Bodendeponie Talbrückenstraße

Betroffene Produktgruppe

11.14.05.02.0003

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

HSK-Maßnahme Nr. 165 (Gewinn Bodendeponie: insgesamt 606.700 €)

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Endabrechnung des Konsolidierungsbeitrags für den städt. Haushalt ist erst 2014 möglich

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, 04.11.2010, TOP2, Drs. 1247 und 1632/2009-2014

Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, 29.11.2011, TOP 4.3, Drs.-Nr. 2914 (1. Lesung)

Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, 17.01.2012, TOP 4.1 und 4.3, Drs.-Nr. 2915

Bezirksvertretung Heepen, 15.09.2011, TOP 6, Drs.- Nr. 2914

Landschaftsbeirat, 13.09.2011, TOP 4, Drs.- Nr. 2914

Sachverhalt:

Die städt. Deponie Talbrückenstraße ist seit dem 4.12. 2012 geschlossen. Nach der Ablagerung von ca. 130.000 m³ Oberseeschlamm lieferten im Rahmen des Deponiebetriebs seit dem 9.8.2010 36 Unternehmen ca. 535.000 m³ Boden an. Bei einem Gesamtvolumen von 550.000 m³ gem. AfUK-Beschluss vom 04.11.2010 beträgt das Restverfüllvolumen beträgt noch 15.000 m³, was dem Verzicht auf etwa 100.000 € Einnahmen entspricht.

Das Projekt ist gemessen an den Rahmenvorgaben und weiteren Randbedingungen erfolgreich gewesen, auch wenn die Potentiale zur Stützung des städt. Haushaltes nicht vollständig genutzt werden konnten. Neben der deutlichen Begrenzung der Laufzeit sowie der Gesamtmenge und Herkunft des Bodens führten auch konkurrierende Baustellen (Erstellung von Wällen zur Lärminderung an der A33 und der Tank- und Rastanlage an der A2) zu Erlösminderungen. Der dem städt. Haushalt im Rahmen der HSK-Maßnahme insgesamt zugeführte Gewinn kann erst in 2014 abschließend ermittelt werden, wenn die Rekultivierungsmaßnahmen abgeschlossen sind und die Steuer schlussgerechnet ist. Eine verlässliche Schätzung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Die Anpassung der Deponie an die umgebende Landschaft des Ravensberger Hügellandes ist gut gelungen. Die Gesamthöhe von ca. 105 Meter ü. NN liegt 1,0 Meter unterhalb der Planungsvorgabe. Dies macht deutlich, dass die anfangs formulierten Befürchtungen und Szenarien nicht eingetreten sind.

Als Restarbeiten sind in 2013 die Profilierung des westlichen Teilbereiches sowie die dortige Mutterbodenandeckung und Einsaat durchzuführen. Danach wird die Rekultivierung wie in der Vorlage Drs.-Nr.2914 beschrieben fortgesetzt. Die wichtigsten Elemente im Überblick:

1. Wegeverbindung (ca. 800 Meter) vom Jerrendorfweg bis zum Anschluss an den Obersee/Johannisbachrundweg im Westen.
Ausführung: Frühjahr/Sommer 2013
2. Baum- und Strauchpflanzungen als Ausgleichsmaßnahme und zur Belebung des Landschaftsbildes.
Ausführung: November 2013
3. Findlingsgarten und Magerflächen auf dem östlichen Plateau.
Ausführung: Frühjahr/Sommer 2013

Weitere wegbegleitende Spiel- und Freizeiteinrichtungen sind grundsätzlich möglich, aber derzeit nicht vorgesehen und auch nicht finanzierbar. Das Gelände bleibt zur Verhinderung von Verbissschäden an Anpflanzungen ca. 5 Jahre eingezäunt. Die Flächen werden als Mähwiese landwirtschaftlich genutzt. Mit Fertigstellung des Weges werden Pendeltore eingebaut, um der Öffentlichkeit den Zutritt zu ermöglichen. Zum Schutz von Tieren und zur Sicherung der Heuqualität sind Hunde anzuleinen.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.